

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donnerst-  
tag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Klein-  
zeile 10 Pf.

Abonnement

vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N<sup>o</sup>. 110.

31. Jahrgang.

Dienstag, den 16. September

1884.

Nachdem für die Impfbezirke Sofa, Blauenthal und Wolfsgrün mit Neid-  
hardtsthal

Herr Dr. med. Bschau in Eibenstock

als Impfarzt bestellt und verpflichtet worden ist, wird Solches andurch zur  
öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schwarzenberg, am 11. September 1884.

Königliche Amtshauptmannschaft.

3. B.:

Koenigsheim, Bez.-Aff.

E.

Von dem unterzeichneten Amtsgerichte sollen

den 22. November 1884

das der Mathilde Therese verm. Köhler in Schönheide zugehörige  
Hausgrundstück Nr. 46 a des Katasters nebst daranstoßendem Schuppengebäude  
Nr. 46 b des Katasters, Nr. 528, 528 b, 520, 527 des Flurbuchs und das dazu  
gehörige Wiesengrundstück Nr. 529 des Flurbuchs, eingetragen auf Fol. 79 des  
Grund- und Hypothekensuchs für Schönheide, welche Grundstücke am 18. Au-  
gust 1884 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf zusammen

16,400 Mark

gewürdet worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Be-  
zugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Rathhaus-Restaurations-  
in Schönheide aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 10. September 1884.

Königl. Sächsisches Amtsgericht.

3. St.:

Sorge.

Grubbe, Gerichtschreiber.

### Bekanntmachung,

die Errichtung von Ortskrankencassen betreffend.

Auf Grund von § 16 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883  
haben die städtischen Collegien beschlossen, die nachverzeichneten zwei Ortsranken-  
cassen zu errichten:

### Ueber Bildungs-Proletariat.

Die tiefgehende Aenderung in den Productions-  
Bedingungen, den capitalistischen, wie den technischen,  
haben die Befestigung auf das Gebiet der Social-  
reform geführt, auf welchem sie noch große Aufgaben  
zu lösen hat. Aber die socialen Nothstände der Gegen-  
wart werden nicht blos durch die veränderten Pro-  
ductionsbedingungen erzeugt. Wenn man von einem  
Proletariat spricht, so braucht man nicht lediglich an  
die handarbeitenden Klassen zu denken; es giebt auch  
ein Proletariat der Bildung und die Erfahrung hat  
gelehrt, daß dieses Proletariat dem inneren Frieden  
nicht am wenigsten gefährlich ist.

Der an und für sich so anerkannterwerthe Trieb  
des menschlichen Geistes nach intellectueller Ausbildung  
einerseits und die Gelegenheit, diesem Trieb auf den  
höheren Lehranstalten aller Art, welche wetteifernd  
errichtet werden, leicht nachzukommen, führt dem Leben  
eine Menge hochgebildeter Leute zu, welche weit über  
das Bedürfnis hinausgeht. Nicht blos die gelehrte,  
sondern auch die höhere technische Fachbildung zeigt  
eine Ueberproduction, welche durch das Mißverhältnis  
zwischen Aspiranten und Praktikanten zu bedenk-  
lichen socialen Krisen führen kann.

Gegen solche Uebelstände vermag die Befestigung  
nur wenig; ihre Aufgabe wird es aber sein, einer  
gesunden Reaction gegen eine falsche Zeitrichtung die  
nöthige Beachtung zu gewähren.

Und die Symptome einer solchen sind unverkenn-  
bar, sowohl auf dem Gebiete des Handwerks, als  
des bäuerlichen Betriebes. Der Glaube an den  
goldenen Boden des Handwerks ist noch nicht ver-  
loren gegangen. Er äußert sich in den Bestrebungen  
der Handwerksmeister, die, wenn sie auch über die  
wirksamen Mittel zum Ziele vielleicht noch manchen  
Schwankungen unterworfen bleiben werden, doch sicher-  
lich das richtige Ziel verfolgen. Nur in der Cor-  
poration kann das Handwerk die Existenzbedingungen  
wieder finden, die ihm ja mehr und mehr verloren  
gegangen sind, und mit deren Wiedererlangung auch  
die Befriedigung, welche sich seiner Zeit in einem so  
kräftigen Standesbewußtsein äußerte, daß die Betriebe  
des Vaters von den Söhnen gern und freudig fort-  
geführt werden.

Analog gehen die Bestrebungen des Bauernstandes  
dahin, der Güterausflachtung, sowie der Zerstückelung  
des Grundbesitzes im Erbange ein Ziel zu setzen,  
wohl erkennend, daß der bäuerliche Betrieb unter den  
Wirkungen jener ebenso sicher zu Grunde geht, als  
er in der Selbstständigkeit, in der Vererbung vom Vater  
auf den Sohn und der dadurch verbürgten Conti-  
nuität der Bewirtschaftung die beste Garantie des  
Gedeihens zu suchen ist.

Man begehrt gewiß keine Uebertreibung, wenn  
man den Bauernstand als das Rückgrat des Staates  
charakterisirt und wenn ihm jener die möglichste  
Pflege angebeihen läßt, folgt er lediglich dem Selbst-  
erhaltungstrieb, ebenso wie der Staat, wenn er die  
Wiederbelebung eines kräftigen Handwerkerstandes be-  
günstigt, nur der Einsicht folgt, daß das Gemein-  
wohl hauptsächlich von der Existenz eines kräftigen  
Mittelstandes, dessen wesentlichste Elemente Hand-  
werk und Landwirtschaft sind, abhängt.

Um so besser natürlich, wenn die wirtschaftliche  
Blüthe dieser beiden Erwerbsklassen auch zur Folge  
hat, der Ueberfluthung des Bildungsproletariats zu  
steuern.

Nicht als ob wir den Söhnen des Handwerkers  
und Bauern den Weg nach hohen und höchsten Zielen  
verlegen möchten. Die Bahn muß für Alle frei  
bleiben. Aber ein Segen für Alle wäre es, wenn  
der Sohn nicht lediglich aus dem Anblick der gewerb-  
lichen Verkümmern, unter welcher der Vater leidet,  
das bestimmende Motiv zu einem Wechsel des Lebens-  
berufes zu entnehmen hätte.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Dem Reichskanzler Für-  
sten Bismarck, der zugleich auch General der Ca-  
vallerie ist, ist vom Kaiser der Orden pour le mérite  
verliehen worden. Das Militär-Wochenblatt veröffent-  
licht nun ein überaus huldvolles und ehrendes An-  
schreiben des Kaisers gelegentlich dieser Ordensver-  
leihung. Das Blatt schreibt amtlich: Allerhöchster Be-  
stimmung gemäß wird nachstehend die Ordre, vermittelt  
welcher Seine Majestät der Kaiser und König geruht  
haben, dem Reichskanzler, General der Cavallerie

### I. Ortskrankencasse für die Textilindustrie.

Zu derselben gehören insbesondere:

1) Maschinen- und Handstickerei, 2) Spigenklöppelei, 3) Confection- und  
Corsett-Fabrikation, 4) Zeichnen und Vordruderei, 5) Bleicherei und  
Spannerei.

### II. Ortskrankencasse für das Handwerk und den sonstigen Gewerbebetrieb.

Zu derselben gehören insbesondere:

1) Tischlerei, Böttcherei, Stellmacherei, Drechslerei, Brettschneiderei,  
Holzschleiferei, Korbmacherei, Spunddreherei, 2) die Gewerbe der  
Schmiede, Schlosser, Zinngießer, 3) der Schuhmacher, Schneider, Hut-  
macher, Kürschner, Handschuhmacher, Gerber, 4) der Maurer, Zimmerer,  
Steinmeyer, Glaser, Maler, Steinbrecher, 5) der Dachbeder, Klempner,  
6) der Fleischer, Müller, Conditoren, Bäcker, 7) Buchbinderei, Cartonnagen-  
fabrikation, Buch- und Steinruderei, 8) das Gewerbe der Schorn-  
steinfeger, 9) Bierbrauerei, 10) Gärtnerei, 11) Putzmacherei.

Die beiden aufgeführten Cassen sind bestimmt für die in den bezeichneten  
Gewerben beschäftigten versicherungspflichtigen männlichen und weiblichen  
Personen.

Für die Zugehörigkeit der einzelnen versicherungspflichtigen Personen zu  
einer dieser Cassen ist das Gewerbe, beziehentlich das Hauptgewerbe des Be-  
triebsunternehmers entscheidend.

Nachdem nun für die beiden Ortskrankencassen die erforderlichen Statute  
aufgestellt worden sind, wird dies auf Grund von § 23 des Krankenversicherungs-  
gesetzes behufs Anbahnung der Betheiligten mit dem Bemerkten zur öffentlichen  
Kenntniß gebracht, daß die Entwürfe in der Rathsregistratur zur Einsicht der  
Betheiligten ausliegen.

Einwendungen sind bei Verlust des Widerspruchsrechtes

bis spätestens den 2. October 1884

schriftlich hier anzubringen.

Eibenstock, den 15. September 1884.

Der Stadtrath.

Völscher.

B.

Fürsten von Bismarck, den Orden pour le mérite  
mit Eichenlaub zu verleihen, veröffentlicht. Der  
heutige Erinnerungstag, welcher Mir aus den bishe-  
rigen 22 Jahren unseres Zusammenwirkens eines der  
hervorragendsten Ereignisse vergegenwärtigt, führt  
Meine Gedanken auch darauf hin, daß Sie Mir an  
diesem Tage und während zweier Kriege nicht nur  
als hochbewährter Mann des Rathes, sondern auch  
als Soldat zur Seite standen, und daß es in Preu-  
ßen einen Orden „für das Verdienst“ giebt, den Sie  
noch nicht besitzen. Wenn auch die Bedeutung dieses  
Ordens eine specifisch militärische sein soll, so hätten  
Sie ihn doch schon längst haben müssen, denn Sie  
haben wahrlich in mancher schweren Zeit den höch-  
sten Muth des Soldaten bewiesen, und Sie haben  
auch in zwei Kriegen an Meiner Seite ganz und  
voll betheiligigt, daß Sie neben jeder anderen auch  
eine hervorragende militärische Auszeichnung den voll-  
sten Anspruch haben. Ich hole also Veräumtes nach,  
indem Ich Ihnen den beifolgenden Orden pour le  
mérite verleihe und zwar sogleich mit Eichenlaub,  
um hierdurch darzutun, daß Sie ihn schon längst  
hätten haben sollen, und daß Sie ihn wiederholt  
verdient haben. — Ich weiß in Ihnen so sehr das  
Herz und den Sinn eines Soldaten, daß Ich Ihnen  
mit diesem Orden, den ja viele Ihrer Vorfahren  
mit Stolz trugen, eine Freude zu machen hoffe, und  
Mir selbst gewähre Ich hierdurch die Veruhigung,  
daß Ich dem Manne, den Gottes gnädige Fügung  
Mir zur Seite gestellt und der so Großes für das  
Vaterland gethan, auch als Soldat die wohlverdiente  
Anerkennung zu Theil werden lasse. Ich freue Mich  
in der That herzlich und sehr, Sie künftig den Orden  
pour le mérite tragen zu sehen. Schloß Babels-  
berg, den 1. September 1884. gez. Wilhelm."

— Von einer Revision der Reichs-Justiz-  
Gesetzgebung, so schreiben die „Neueste Nach-  
richten“, ist es völlig still geworden, so daß es fast  
den Anschein gewinnt, als ob alle nach dieser Rich-  
tung hin von Seiten des Reichstages unternommenen  
Versuche fruchtlos bleiben sollten. Zwar hat sich  
die Reichs-Justiz-Verwaltung den auf Abänderung  
dieser Gesetzgebung gerichteten Initiativanträgen gegen-  
über nicht durchweg auf den negativen Standpunkt  
gestellt, aber sie hat ihrerseits bis jetzt auch noch ein-